

In sechs Schritten zur kontinuierlichen Application Readiness

Ein umfassender, automatisierter Ansatz für einen verlässlichen Prozess zur Erstellung und Auslieferung von Anwendungen auf beliebigen Geräten zum gewünschten Zeitpunkt



In sechs Schritten zur kontinuierlichen Application Readiness

Einleitung

IT-Organisationen müssen sich neu aufstellen, um die IT-Services bieten zu können, mit denen sich die aktuellen geschäftlichen Herausforderungen meistern lassen. Sie stehen unter einem gewaltigen Druck, neue Computing-Plattformen bereitzustellen, Betriebssysteme auf dem aktuellen Stand zu halten und den Endbenutzern hochwertige Anwendungen möglichst bequem zugänglich zu machen. Für IT-Führungskräfte ist die Anpassung an ständigen Wandel nichts Neues. Im heutigen digitalen Business wird es aber immer wichtiger, auf dem Stand der Technik zu bleiben, Anwendungen kontinuierlich zu aktualisieren und für die Fachanwender verfügbar zu machen – möglichst über Self-Service-Angebote. Wenn man berücksichtigt, dass mehr als 30 % des Anwendungsportfolios eines Unternehmens jährlich Updates benötigen (wobei diese Zahl mit dem zunehmenden Einsatz mobiler Anwendungen weiter wachsen wird), sieht sich die IT schon aufgrund der zunehmenden Komplexität der Computing-Plattformen veranlasst, bessere Möglichkeiten zu finden, routinemäßige Anwendungsdienste zu erbringen und mit der laufenden

Desktop-Migration Schritt zu halten. Darüber hinaus suchen viele Unternehmen nach Wegen, die neuesten Technologien einzusetzen, wie Anwendungsvirtualisierung und mobile Anwendungen, um die Benutzerproduktivität zu steigern, das Anwendungsmanagement zu vereinfachen und die Kosten zu senken. Mehr denn je sind IT-Führungskräfte gefordert, zur Agilität des Unternehmens beizutragen und geschäftliche Ziele voranzubringen. Das ITaaS-Modell (IT-as-a-Service), das konsequent auf Service-Level-Agreements beruht und das die Adaptierbarkeit und Reaktionsfähigkeit steigert, ist für eine Verbesserung der Servicequalität und der Geschwindigkeit der Anwendungsbereitstellung unverzichtbar. Auf das Anwendungsportfolio bezogen heißt das: Zuverlässige Bereitstellung innerhalb eines vom Business vorgegebenen Zeitrahmens – und nicht erst dann, wenn die IT-Ressourcen verfügbar sind.

Die Migration auf die jeweils aktuelle Windows-Version oder die Implementierung neuer Technologien hat zwar viele Vorteile, aber der Weg dahin kann für alle Beteiligten steinig sein. Die IT muss zusätzliche Arbeit investieren, die Mitarbeiter müssen sich mit neuen Technologien vertraut

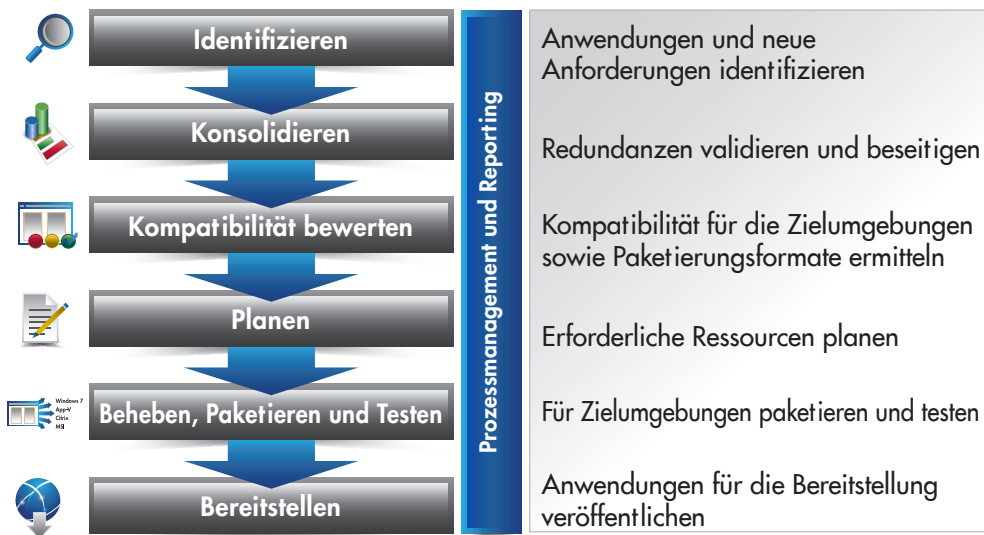


Abb. 1: Die sechs Schritte zur kontinuierlichen Application Readiness im Überblick

machen und es muss konsequent sichergestellt sein, dass die Anwendungen zuverlässig an die Benutzer ausgeliefert werden, während gleichzeitig die strengen IT-Regeln und -Standards eingehalten werden müssen. Fehlerhafte Implementierungen können gravierende Folgen haben. Mitarbeiter, Kunden und Partner könnten von kritischen Diensten abgeschnitten sein – ganz abgesehen von den damit verbundenen Mehrkosten und Beschwerden. Auch das Unternehmen als Ganzes kann betroffen sein, wenn sich neue strategische Initiativen verzögern und die Wettbewerbsposition geschwächt wird.

Warum fällt vielen Unternehmen der technologische Übergang so schwer? Weil die Einführung neuer Technologien häufig für einen bestimmten Zeitpunkt bereits Monate im Voraus geplant wird und somit besonderen Risiken unterworfen ist. Der Umfang und die nötigen Ressourcen nehmen jedoch kontinuierlich zu: Ermittlung, Katalogisierung, Kompatibilitätstest, Fehlerbehebung, Konvertierung, Paketierung, Virtualisierung usw. Die meisten Unternehmen verfügen über keinen kontinuierlichen, zuverlässigen und planbaren Prozess zur routinemäßigen Bereitstellung von IT-Services.

Der neue Standard ist allerdings ein kontinuierliches Management neuer Software-Releases zusammen mit den üblichen Anwendungsanfragen – ohne zusätzliche

Ressourcen. Das ist Application Readiness: Ein Prozess zur kontinuierlichen, zuverlässigen und berechenbaren Erstellung und Auslieferung von beliebigen Anwendungen auf beliebigen Geräten zum gewünschten Zeitpunkt.

Jede Transaktion sollte zukunftssicher ausgelegt sein, gleichgültig, ob es sich um die Auslieferung des neuesten Betriebssystems handelt, um eine einzelne Geschäftsanwendung oder um die Konsolidierung eines Rechenzentrums. Mit anderen Worten: Bei „Application Readiness“ geht es um eine erfolgreiche Servicetransformation. Letztlich geht es darum, eine zukunftssichere Umgebung aufzubauen, die sich mühelos an schnellelebige Technologien und ständig neue Service-Level-Agreements anpasst.

Application Readiness sollte daher als kontinuierlicher Prozess aufgefasst werden. Hierzu sind Best Practices und Technologien zu implementieren, die konsistente und optimale Abläufe sicherstellen. Soweit möglich sollten bereits getätigte Investitionen, beispielsweise vorhandene Paketierungslösungen, genutzt werden. Jede Phase des Prozesses sollte automatisiert werden und es sollten standardisierte Praktiken und Verfahren zum Einsatz kommen, damit die Bereitstellung zuverlässig und berechenbar erfolgt.

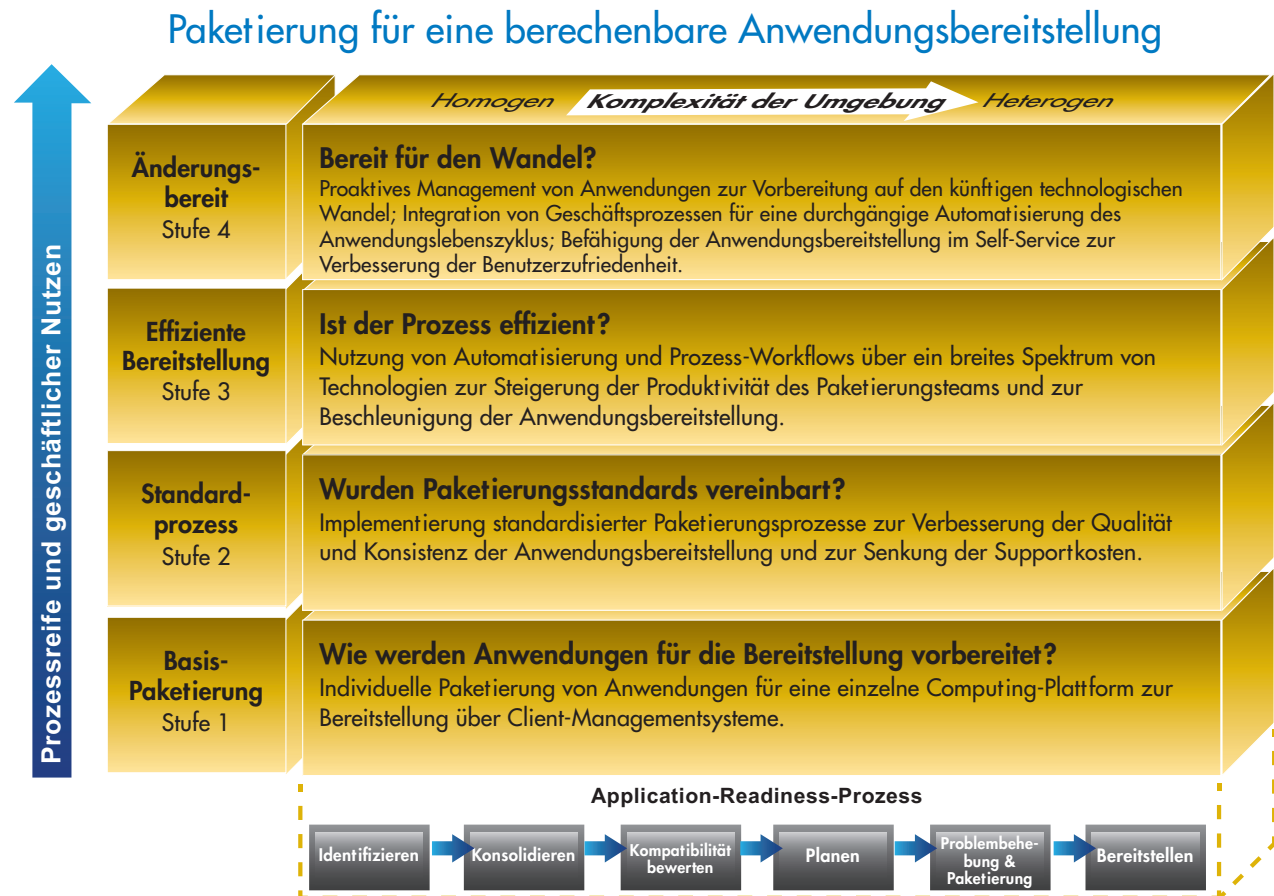


Abb. 2: Stufenmodell zur Application Readiness

Mit diesen übergreifenden Zielen vor Augen wird es möglich, aus einem reaktiven, projektorientierten Konzept ein proaktives Konzept für eine kontinuierliche Application Readiness zu entwickeln, das für routinemäßige Anwendungsanfragen ebenso geeignet ist wie für Desktop-Transformationen.

Flexera Software hat ein Stufenmodell zur Application Readiness definiert, das einen Rahmen für eine kontinuierliche Verbesserung vorgibt. Dieses Modell kann zur Bewertung des aktuellen Status und zur Bestimmung der künftigen Prozessschritte herangezogen werden. Zunächst wird hierzu der Stand des eigenen Unternehmens ermittelt, um einen Ausgangspunkt für die weiteren Entwicklungsschritte zu haben. Mit jedem Schritt ist eine Effizienzsteigerung verbunden, die die Anwendungsbereitstellung schneller und zuverlässiger macht und gleichzeitig Kosten und Risiken senkt.

Der Bedarf nach Application Readiness wird heute immer stärker. Grund dafür sind beispielsweise das Management mobiler Anwendungen sowie die Virtualisierung von Anwendungen und Desktop-Infrastrukturen. Da die meisten Unternehmen mehr als 30 % ihrer Anwendungen jährlich aktualisieren, repaketieren und bereitstellen, muss eine kontinuierliche Bereitstellung gewährleistet sein.

Dieses Whitepaper behandelt die sechs maßgeblichen Schritte eines Application-Readiness-Prozesses, illustriert die Hauptaufgaben in jeder Phase und erläutert, wie AdminStudio Suite und App Portal – die Lösungen von Flexera® Software – Risiken und Kosten der Serviceumstellung senken können, indem ein konsistenter Ansatz zur routinemäßigen Bereitstellung von Anwendungsdiensten ermöglicht wird.

Sechs Schritte für kontinuierliche Application Readiness

Schritt 1: Identifizieren

Was wird genutzt (und was nicht)?

Der erste Schritt verlangt nach einer genauen Übersicht von allen Anwendungen im gesamten Unternehmen – eine gute Gelegenheit, den Anwendungsbestand zu analysieren und zu prüfen, welche Installationen tatsächlich benutzt werden. Einige Endbenutzer sind möglicherweise in der Lage, Anwendungen lokal zu installieren. Es ist also nicht immer möglich, alle Anwendungen zentral zu überwachen oder zu verwalten. Diese Anwendungen könnten aber für die Geschäftsabläufe wichtig sein und müssen daher identifiziert werden.

Die Lösung von Flexera Software ist mit den führenden Technologien für das Systemmanagement integriert, beispielsweise Symantec™ Altiris Client Management Suite oder Microsoft™ System Center Configuration Manager (SCCM). Auf diese Weise lassen sich Informationen über Anwendungen und Hardware als Basis für eine kontinuierliche Application Readiness extrahieren.

Ohne einen ausgereiften Prozess werden Unternehmen kaum erkennen können, welche Anwendungen schon bereitgestellt wurden und welche Anwendungen im Unternehmen tatsächlich genutzt werden. Neue Anfragen nach Anwendungen der Technologieführer werden häufig manuell abgearbeitet, wodurch redundante Abläufe entstehen. Die Alternative dazu ist ein ausgereifter Prozess, bei dem die Identifizierung neuer Anfragen automatisiert wird. Hierbei werden die Anforderungen und Daten bereits im Vorfeld erhoben. Der Anfrageprozess löst dann automatisch weitere Application-Readiness-Aktivitäten aus: Das steigert die Effizienz und verkürzt die manuellen Wartezeiten zwischen den Prozessschritten. Mit einem zentralisierten Anwendungskatalog wissen die Paketierungsverantwortlichen, ob die angefragte Anwendung neu ist oder bereits paketiert wurde.

Schritt 2: Konsolidieren

Konsolidierung zur Senkung der Kosten und zur Beseitigung unbenutzter oder doppelter Anwendungen

Wenn klar ersichtlich ist, welche Anwendungen implementiert und benutzt werden, lässt sich der Anwendungsbestand konsolidieren, um ein Ausufern zu vermeiden und die Kosten zu senken. Dies ist eine gute Gelegenheit, den Bedarf nach einer weiteren Unterstützung von Anwendungen zu prüfen und die Anzahl der unterstützten Produkte zu konsolidieren und zu reduzieren. Das kommt den Kostensenkungszielen der Softwarelizenzoptimierung entgegen.

Nachdem der Anwendungsbestand importiert und katalogisiert worden ist, lassen sich im Konzept einer kontinuierlichen Application Readiness von Flexera Software die Anwendungen nach Kategorien klassifizieren und sortieren. Doppelungen von Versionen und Anbietern können dann in jeder Kategorie erkannt und bereinigt werden. Die Identifizierung und Beseitigung ungenutzter Anwendungen wirkt sich auch auf die Kosten aus, denn diese Anwendungen brauchen nicht länger unterstützt zu werden. Die Identifizierung und Entfernung von Anwendungen, die am Ende ihres Lebenszyklus angelangt sind und für die es keine Updates mehr gibt, kommen auch der Sicherheit zugute.

Nach Erkenntnissen von Flexera Software lassen sich mit jeder Anwendung, die nicht migriert wird, zwischen 3.000 und 5.000 Dollar einsparen.

Dieser Prozess der Anwendungskonsolidierung wird dann zum zentralen Element einer kontinuierlichen Application Readiness. Es handelt sich nicht mehr um eine punktuelle Aktivität, sondern um den Teil eines fortlaufenden Prozesses, wenn Fachanwender die Bereitstellung neuer Anwendungen nachfragen.

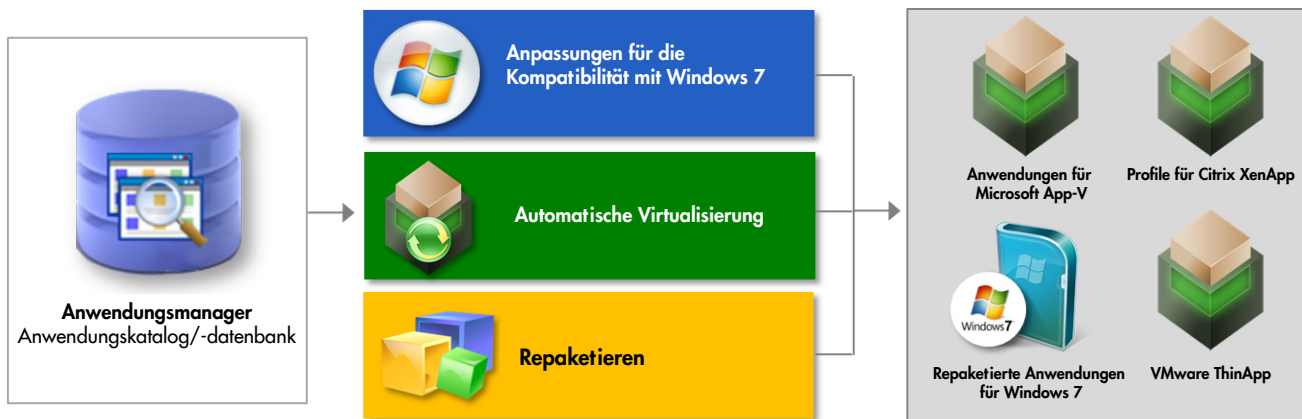


Abb. 3: Die Lösung von Flexera Software vereinfacht es, Kompatibilitätsprobleme zu beheben und Anwendungen im gewünschten Bereitstellungsformat zu paketieren.

Unternehmen, die über keinen zentralen Anwendungskatalog verfügen und ihr Softwareportfolio nicht konsolidiert haben, befinden sich auf der untersten Stufe und laufen Gefahr, dass Risiken und Kosten steigen. Auf der höchsten Stufe werden Anfragen geprüft, wobei automatisch in einem normalisierten Anwendungskatalog nach Anwendungsdaten gesucht wird. Redundante Anwendungen werden minimiert und Supportkosten werden reduziert.

Schritt 3: Kompatibilität bewerten

Kompatibilität bewerten und die Eignung für die Zielplattform ermitteln

Wegen der zunehmenden Komplexität der Computing-Plattformen in Unternehmen wird es noch wichtiger, Anwendungen auf Kompatibilität zu testen, bevor neue oder aktualisierte Anwendungen eingeführt werden. Hierbei werden Anwendungen identifiziert, die erst noch für die Zielplattform lauffähig gemacht werden müssen, oder deren Kompatibilitätsprobleme sich nicht beheben lassen und die folglich ersetzt oder aktualisiert werden müssen.

Doch wie lässt sich feststellen, welche Anwendungen Kompatibilitätsprobleme aufweisen? Eine manuelle Installation und Prüfung jeder Anwendung ist extrem zeitaufwendig. Zudem lassen sich kaum alle Features erschöpfend testen. Viele Anwendungen scheinen auf den ersten Blick zu funktionieren. Doch je mehr Funktionen und Features benutzt werden, umso mehr Kompatibilitätsprobleme treten möglicherweise auf. Dies kann unvorhergesehene Leistungsprobleme verursachen, Ausfälle in der Produktionsumgebung nach sich ziehen und letztlich die Produktivität der Endbenutzer beeinträchtigen.

Neben der Bewertung der Anwendungscompatibilität unter Windows sollten Unternehmen, die auf Anwendungsvirtualisierung setzen, auch die Eignung der Anwendung für die gewählte Virtualisierungstechnologie prüfen: Nicht alle Anwendungen sind virtualisierbar.

Die Lösung von Flexera Software stellt ein hochwirksames Verfahren zur schnellen Identifizierung von Anwendungen mit Kompatibilitätsproblemen bereit. Dies ist mit detaillierten Informationen über den genauen Ort und die Art der Probleme verbunden. Die Lösung arbeitet vollautomatisch, kann Hunderte oder Tausende von Anwendungen auswerten und vermittelt ein Gesamtbild der Kompatibilität im Anwendungsbestand für die 32- und 64-Bit-Versionen von Windows. Die Eignung auf Virtualisierung wird ebenfalls getestet. Dieser automatische Ansatz spart im Vergleich zu manuellen Werkzeugen viel Zeit und macht deutlich, worauf die Aktivitäten konzentriert werden sollten.

In einem unausgereiften Prozess führen die Paketierungsverantwortlichen keine Kompatibilitätsbewertung durch. Sie verlassen sich vielmehr auf die Dokumentation der Softwarehersteller und warten ab, bis Kompatibilitätsprobleme gemeldet werden, anstatt zu versuchen, Probleme im Vorfeld zu beheben. In einem ausgereiften Prozess werden neue Anwendungen automatisch auf Kompatibilität über mehrere Zielumgebungen und Virtualisierungsformate hinweg getestet, um die Servicequalität zu verbessern, den Helpdesk zu entlasten und die Benutzerzufriedenheit zu verbessern.

Schritt 4: Planen

Umfang und Planung der Anwendungsbereitstellung

In vielen Unternehmen fehlen hinreichende Informationen zur genauen Bestimmung des Umfangs und der finanziellen Mittel für den Rollout von Anwendungen und für die Desktop-Transformation. Da die Anwendungscompatibilität eine der kostspieligsten und zeitaufwendigsten Komponenten der Serviceumstellung ist, sind genaue Daten über die umzustellenden Anwendungen und deren Eignung für die Zielplattform unverzichtbar. Nur so lassen sich Budget und Ressourcen des Projekts genau bestimmen.

Durch die Vorarbeiten bei Konsolidierung und Kompatibilitätsbewertung steht eine entsprechende Liste der Anwendungen mit Details zu möglichen Kompatibilitätsproblemen zur Verfügung. Mit diesen Informationen lässt sich der Umfang des Projekts abschätzen und eine genaue Zeit- und Kostenprognose für Migrationsprojekte und übliche Anwendungsanfragen erstellen.

Üblicherweise plant die IT die Auslieferung von Anwendungen und Betriebssystemen mit viel zeitlichem Vorlauf im Rahmen eines Projekts, bei dem alle Gruppen mit einem Schlag auf eine neue Technologie umgestellt werden. Eine solche Vorgehensweise ist mit hohen Belastungen für IT-Betrieb und IT-Support verbunden, ebenso wie für die Fachanwender, die mit Unterbrechungen ihrer alltäglichen Routine rechnen müssen. Mit der Einführung eines Enterprise App Stores lässt sich diese Belastung reduzieren. Die Umstellung erfolgt reibungsloser und lässt den Fachanwendern die Wahl, wann sie die neue Technologie installieren möchten.

In Unternehmen mit unausgereiften Bereitstellungsprozessen ist eine derartige Planung oft gar nicht vorhanden. Die Ressourcen werden von einem Projekt in ein anderes verlagert, je nachdem, welche Gruppe den größten Druck macht. Unternehmen mit ausgereiften Bereitstellungsprozessen können die Kompatibilitätsprobleme und den Ressourcenbedarf genau beurteilen und somit einschätzen, wie Anwendungen bereitgestellt werden müssen, damit die Servicelevel erfüllt oder übertroffen werden.

Schritt 5: Problembehebung & Paketierung **Kompatibilitätsprobleme beheben und Anwendungen zuverlässig in beliebige Formate konvertieren**

Anwendungen, die während der Bewertungsphase Probleme bereiten, müssen für die Zielplattform entsprechend angepasst werden.

Insbesondere bei der Virtualisierung von Anwendungen oder bei der Implementierung einer virtuellen Desktop-Infrastruktur müssen die betreffenden Anwendungen in das für die gewählte Technologie erforderliche Format konvertiert werden.

Die Behebung von Anwendungsproblemen und die Formatkonvertierung sind aufwendige, manuelle Prozesse. Der Einsatz entsprechender Technologien zur Automatisierung dieser Aufgaben und zur Nutzung der bereits getätigten Investitionen verspricht daher erhebliche Einsparungen und gewährleistet einen konsistenten Ansatz für Application Readiness.

Die Lösung von Flexera Software automatisiert den komplexen Prozess aus Behebung von Kompatibilitätsproblemen, Paketierung und Konvertierung von Anwendungen in das erforderliche Bereitstellungsformat. Die Lösung trägt dazu bei, Anwendungen schnell und verlässlich für Routineaufgaben ebenso wie für fortlaufende Migrations- und Virtualisierungsprojekte vorzubereiten. Durch Standardisieren oder Implementieren der Softwarepaketierung lassen sich Anwendungen verlässlich in wenigen Minuten repaketieren, um dann die Software mit einer mindestens 99-prozentigen Erfolgsquote auf Desktops bereitzustellen.

Zudem unterstützt die Lösung von Flexera Software auch Strategien zur Anwendungsvirtualisierung und ermöglicht die schnelle Konvertierung von Anwendungen für Technologien wie Microsoft App-V™, VMware ThinApp™ oder Citrix XenApp™. Die Virtualisierung von Anwendungen fällt leichter, da ermittelt wird, welche MSIs gute Virtualisierungskandidaten sind. Diese werden automatisch in virtuelle Pakete konvertiert – ohne dass eine gesonderte Repaketierung erforderlich wäre. Das herstellerneutrale Konzept der Lösung von Flexera Software erhöht die Flexibilität und löst gleichzeitig einige der größten Herausforderungen in Virtualisierungsprojekten. Zum Beispiel:

- Die Lösung enthält einen eindeutigen, schnellen und vollständigen Prozess zur Konvertierung alter sowie vorhandener MSI-Pakete in virtuelle Pakete (oder Anwendungen). Es ist also nicht nötig, zur Umstellung auf ein Virtualisierungsmodell bei null zu beginnen.
- Da die Lösung mehrere herstellereigene Paketierungswerkzeuge ersetzt, entfällt die sonst übliche aufwendige Einarbeitung.

In Unternehmen mit wenig ausgereiften Umstellungsprozessen erfolgt die Softwarepaketierung meist punktuell. Die damit betrauten Mitarbeiter paketieren die gewünschte Anwendung oft, ohne eine konsistente Vorgehensweise einzuhalten. Dies kann die Qualität und somit auch die Benutzerzufriedenheit beeinträchtigen. Am anderen Ende der Skala stehen voll entwickelte Paketierungsstandards und Best Practices, sodass viele Paketierungsaufgaben automatisch durchgeführt werden. Hier kommt ein konsistenter Prozess für das Management physischer, virtueller und mobiler Anwendungen zum Einsatz.

Schritt 6: Bereitstellen **Paketierte Anwendungen berechenbar bereitstellen**

Neue Technologietrends lassen die Zahl der Bereitstellungsarten und Zielgeräte steigen. Das beschriebene kontinuierliche Application-Readiness-Konzept automatisiert und beschleunigt die Bereitstellung vereinheitlichter Anwendungen direkt im Konfigurationsverwaltungssystem, im Manager für mobile Geräte oder im Enterprise App Store – ohne zusätzliche

Dateien kopieren zu müssen. Durch die berechenbare Bereitstellung der Anwendungen kann die IT die Servicelevel übertreffen und den Fachanwendern schneller den Zugang zu mehr Anwendungen auf einer wachsenden Anzahl von Geräten erschließen.

Die Lösung von Flexera Software kann beispielsweise Pakete an praktisch alle Bereitstellungs-Lösungen übergeben, u. a. an Microsoft System Center Configuration Manager, Symantec™ Altiris Client Management Suite, LANDesk® Management Suite, Novell® Zenworks®, und gleichzeitig einen neuen Artikel im Katalog von App Portal erzeugen (dem Enterprise App Store), wo dieser dann unverzüglich den Endbenutzern zur Verfügung steht. Das erleichtert auch die Verteilung von Paketen und Patches über Netzwerkziele, FTP-Server oder administrative Installationen durch den Verteilungsassistenten. Derselbe Prozess kann auch mobile Anwendungen mit Windows Intune Connector, AirWatch® Mobile Device Management und anderen Verwaltungssystemen für mobile Geräte direkt an Microsoft System Center Configuration Manager übergeben.

In Unternehmen mit unausgereiften Bereitstellungsprozessen werden die Anwendungen meist manuell an den Deployment-Administrator übergeben, ohne dass konkrete Informationen darüber mitgegeben werden, wie die Anwendung dem Bereitstellungssystem hinzugefügt werden soll. Dadurch entsteht die Gefahr redundanter Aktivitäten. Außerdem muss der Prozess manuell über E-Mail oder ein Ticketing-System nachverfolgt werden. Im Unterschied dazu wird das Anwendungspaket bei Vorhandensein ausgereifter Prozesse automatisch übertragen, wobei auch die Metadaten dem Bereitstellungssystem übergeben werden. Neben der hohen Genauigkeit ist damit ein weiterer Vorteil verbunden: Dank der Rückmeldung über den Erfolg oder Misserfolg der Bereitstellung können der Prozess und die Paketqualität verbessert werden.

Den Workflow über den sechsstufigen Application-Readiness-Prozess verwalten

Wenn die Prozesse zur Vorbereitung der Anwendungen auf die Bereitstellung nicht sorgfältig geplant werden, treten kostspielige Fehler auf, die zu Verzögerungen, Ausfallzeiten und Produktivitätsverlusten führen. Der Workflow Manager von Flexera Software ermöglicht die Standardisierung, Kontrolle und Automatisierung des Application-Readiness-Prozesses, spart Kosten und maximiert die Produktivität. Das Workflow Manager Dashboard zeigt in Echtzeit den Stand jeder Anfrage, wer die Anfrage gerade bearbeitet sowie weitere Informationen. Bei Bedarf kann hier eingegriffen werden, um die Einhaltung der SLAs sicherzustellen. Bei Paketierungsproblemen erleichtert Workflow Manager deren Behebung, indem E-Mails dynamisch an die zuständigen IT-Mitarbeiter oder sonstigen Beteiligten verschickt werden, um über die Details der Anfrage und die zu lösenden Probleme zu informieren. Das gestaltet die Abläufe effizienter und hält die richtigen Personen auf dem Laufenden.

Fazit

Der sechs Schritte umfassende Prozess zur kontinuierlichen Application Readiness führt Sie von einem reaktiven zu einem proaktiven Anwendungsmanagement. So erreichen Sie die nötige Geschwindigkeit und Qualität in der Servicebereitstellung, die für den Einsatz von Softwareanwendungen im Unternehmen erforderlich sind.

Die Lösung von Flexera Software überzeugt durch handfeste Vorteile für viele Unternehmensbereiche und damit für das Unternehmen als Ganzes.

- IT-Leiter können Kosten und Komplexität der Serviceumstellung reduzieren und die Fähigkeit zur Anpassung an technologische Veränderungen und geschäftliche Anforderungen verbessern.
- IT Operations Manager können den Output besser prognostizieren und damit den Umfang und die Mittel für die Serviceumstellung genauer kalkulieren.
- IT Service Delivery Manager können die SLAs übertreffen und die Services schneller und zuverlässiger erbringen.
- Entwickler verlieren weniger Zeit mit der Behebung von Anwendungskonflikten und Kompatibilitätsproblemen und können sich stärker auf neue Features konzentrieren, die von den Endbenutzern benötigt werden.
- Den Mitarbeitern, Kunden und Partnern stehen die neuesten Technologien schneller und zuverlässiger bereit, ohne dass es zu Serviceunterbrechungen kommt.
- Das Unternehmen als Ganzes kann auf das dynamische Wettbewerbsumfeld und die Anforderungen seiner Kunden agiler reagieren.

Der nächste Schritt: Integration von Geschäftsprozessen und Management des gesamten Anwendungslebenszyklus

Unternehmen, die sich erfolgreich im technologischen Wandel behaupten wollen, der durch Desktop Transformation, Consumerization of IT und Cloud Computing gekennzeichnet ist, dürfen keine Silolösungen zulassen. Der Schlüssel zum Erfolg liegt beim Application Usage Management: Ein integriertes und zentralisiertes Konzept zur Maximierung des Werts und der Nutzung von Software über den gesamten Anwendungslebenszyklus.

Mit dem einheitlichen Konzept für das Application Usage Management werden funktions- und organisationsübergreifende Workflows implementiert und automatisiert. Flexera Software hat die marktführenden Lösungen AdminStudio Suite, App Portal und FlexNet Manager Suite miteinander integriert und ermöglicht damit einheitliche Prozesse für Application Readiness und Softwarelizenzoptimierung. Diese Kombination erstklassiger Produkte erschließt neue Möglichkeiten für Automatisierung und Data Sharing und ermöglicht somit ein gesamtheitliches Application Usage Management. Das strategische Konzept unterstützt Sie dabei, Anwendungen optimal zu nutzen, die Einhaltung der Lizenzbestimmungen kontinuierlich sicherzustellen, Softwareausgaben zu senken und die betrieblichen Kosten zu reduzieren. So bleiben Ihre Endbenutzer produktiv und Ihr Unternehmen innovativ.

Weitere Informationen

Weitere Informationen erhalten Sie von Flexera Software unter +44 870-871-1111 oder von unseren Vertriebspezialisten.

Über Flexera Software

Flexera Software unterstützt Softwarehersteller und Anwenderunternehmen dabei, die Nutzung von Software zu steigern und Mehrwerte daraus zu generieren. Die innovativen Lösungen für Softwarelizenzierung, Compliance und Installation ermöglichen kontinuierliche Lizenz-Compliance und optimierte Softwareinvestitionen. Sie wappnen Geschäftsmodelle gegen die Risiken und Kosten einer sich ständig ändernden Technologie und machen Unternehmen zukunftsfähig. In mehr als 20 Jahren Marktführerschaft hat sich Flexera Software den Ruf einer bewährten und neutralen Quelle für Wissen und Expertise erarbeitet. Über 80.000 Kunden vertrauen auf das Automatisierungspotenzial und die Intelligenz der Produkte von Flexera Software. Weitere Informationen finden Sie unter www.flexerasoftware.com



Flexera Software LLC
(Globale Firmenzentrale):
+1 800-809-5659

Großbritannien (Firmenzentrale
Europa, Naher Osten):
+44 870-871-1111
+44 870-873-6300

Australia (Firmenzentrale
Asien, Pazifik):
+61 3-9895-2000

Beijing, China:
+86 10-6510-1566

Weitere Adressen unter:
www.flexerasoftware.com